

# Partner für die Auto- und Kosmetikbranche

**BRACKENHEIM** Familienunternehmen Feurer behauptet sich seit 120 Jahren am Markt – Investitionen in Mitarbeiter und Standorte

Von unserem Redakteur  
Jürgen Paul

Der Verpackungsspezialist Feurer erweitert seinen Stammsitz in Brackenheim. Aufgrund des anhaltenden Wachstums baut das Unternehmen gerade eine neue Lagerhalle mit einer Nutzfläche von 1500 Quadratmetern. Bis zum Jahresende soll sie fertig sein. „Wir investieren jedes Jahr siebenstelligen Summen in Maschinen und Gelände“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Markus Feurer.



Geschäftsführer  
Markus Feurer

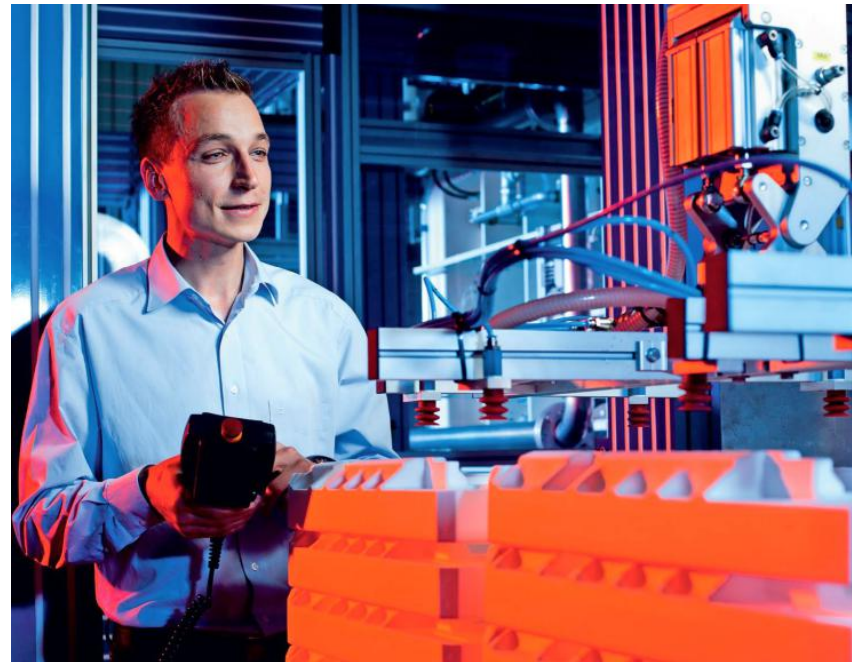
## Zweistelliges Wachstum

Im 120. Jahr seit der Gründung 1898 steht das Unternehmen sehr gut da. „In den letzten fünf Jahren sind wir beim Umsatz jeweils zweistellig gewachsen“, freut sich Markus Feurer. Im laufenden Jahr rechnet der Geschäftsführer mit Erlösen in Höhe von 80 Millionen Euro. Das Unternehmen hat vier Werke in Deutschland sowie zwei Beteiligungen in Tschechien und der Slowakei. Be-

schäftigt werden aktuell 800 Mitarbeiter, davon 180 am Stammsitz in Brackenheim-Dürrenzimmern.

Dass das Familienunternehmen so gut dasteht, liegt laut Feurer vor allem an der breiten Aufstellung in den beiden wichtigsten Geschäftsbereichen Automotive und Kosmetik/Health Care. Für Kunden aus der Autobranche produziert Feurer geschäumte Formteile aus Kunststoff für Aufprallschutzsysteme, Sonnenblenden oder Kopfstützen. Markus Feurer schätzt, dass in etwa jedem zweiten Auto Produkte seines Unternehmens stecken.

Daneben hat sich Feurer in der Autobranche als Spezialist für Ladungsträger einen Namen gemacht. Für nahezu alle Teile, die in Fahrzeugen verbaut werden, hat das Unternehmen Transportlösungen im Angebot – egal, ob es sich um Glasscheiben, Motorenteile, Stoßfänger, Scheinwerfer oder elektrische Bauteile handelt. „Wir machen die komplette Entwicklung am Rechner mit CAD“, sagt Feurer. 40



Feurer-Mitarbeiter Sven Schäufele in der Produktion der Kunststoffverpackungen. Das Unternehmen verpackt Teile für die Auto- und Kosmetikindustrie. Foto: Feurer

Mitarbeiter arbeiten in der Konstruktionsabteilung daran, möglichst sichere, leichte und platzsparende Ladungsträger für die Autozulieferer zu entwickeln. Für einen französischen Autohersteller hat Feurer sogar die komplette Teile-

verpackung übernommen. „Pro Auto müssen rund 300 Teile verpackt werden“, macht er die Dimension deutlich.

Für die Pharma- und Gesundheitsbranche ist Feurer als Lohnverpacker tätig – vor allem, wenn es um

Sonderlösungen geht, etwa um werbewirksame Displays in den Läden, spezielle Blisterverpackungen oder Adventskalender mit Kosmetikprodukten. Diesen Geschäftsbereich deckt Feurer an seinen beiden Standorten Muggensturm bei Rastatt und Pohlheim bei Gießen ab.

Für die Zukunft ist Markus Feurer angesichts der guten Auftragslage optimistisch, der er auch mit dem Hallenneubau in Brackenheim und einem weiteren Mitarbeiteraufbau in der Gruppe Rechnung trägt.

**Wandel annehmen** Auch die Digitalisierung beschäftigt Markus Feurer, der das Unternehmen in vierter Generation führt. „Die Automatisierung der Produktion und die Prozessoptimierung sind wichtige Themen für uns“, sagt der Geschäftsführer, der überzeugt ist: „Wer sich nicht wandelt, geht unter.“ Feurer Brackenheim, kurz Febra, hat sich diesem Wandel stets gestellt. Die Strohverpackungen für Wein und Industriegüter, die Gründer Adolf Thumm herstellte, sind längst Geschichte. Verpackt wird bei Feurer aber auch heute noch.